

# Der Vollzugsdienst

6/2013 - 60. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**Tarifvertreter fordern Vorrang für die BSBD-Forderungen**

Arbeitskreis-Tarif trifft sich in Hagen

Seite 3

**Thomas Röther nimmt an den World Games Spielen in Kolumbien teil**

Das deutsche Team holt die Bronzemedaille

Seite 15

**Noch ein weiter Weg bis zur Gleichstellung der im Justizvollzug Beschäftigten in Europa**

Justizgewerkschaft „Sappe“ engagiert und kümmert sich um ihre Mitglieder

Seite 44

Bundesleitung und Redaktion wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2014



**Fachteil: Anspruch auf Überstundenvergütung**



Hamburg Seite 30



Niedersachsen Seite 47



Rheinland-Pfalz Seite 65

## INHALT

### BUNDESVORSTAND

- 1 Jahreswechsel – Zeit zurückzuschauen und Bilanz zu ziehen
- 3 Arbeitskreis Tarif trifft sich in Hagen – Tarifvertreter fordern Vorrang für die BSBD-Forderungen
- 4 Initiative zur Tarifpflege  
Neugestaltetes Tarifrecht beansprucht bundesweite Geltung


### LANDESVERBÄNDE

- 5 Baden-Württemberg
- 17 Bayern
- 18 Berlin
- 22 Brandenburg
- 26 Bremen
- 27 Hamburg
- 32 Hessen
- 39 Mecklenburg-Vorpommern
- 44 Niedersachsen
- 49 Nordrhein-Westfalen
- 63 Rheinland-Pfalz
- 67 Saarland
- 70 Sachsen
- 76 Sachsen-Anhalt
- 78 Schleswig-Holstein

### FACHTEIL

- 81 Urteil in Sachen Anspruch auf Überstundenvergütung



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

<b>Bundesvorsitzender</b>	Anton Bachl	bachl@bsbd.de www.bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzende</b>	Petra Gerken-Wolf	bsbd-frauen@bsbd.de tarif@bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Wolfgang Jänicke	wolfjnicke@aol.com
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Friedhelm Sanker	fsanker@t-online.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Franz-Josef Schäfer	eu@bsbd.de
<b>Schriftleitung</b>	Burghard Neumann	bsbdbrblgs@aol.com vollzugsdienst.neumann@aol.com
<b>Landesverbände</b>	<b>Vorsitzende</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bawue.de
<b>Bayern</b>	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
<b>Berlin</b>	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
<b>Brandenburg</b>	Willi Köbke	willikobke@versanet.de www.bsbd-brb.de
<b>Bremen</b>	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
<b>Hamburg</b>	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
<b>Hessen</b>	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Helmut Halwachs	helmut.halwachs@jva-buetzow.mv-justiz.de www.bsbd-mv.de
<b>Niedersachsen</b>	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
<b>Saarland</b>	Markus Wollscheid	markuswollscheid@t-online.de
<b>Sachsen</b>	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
<b>Schleswig-Holstein</b>	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
<b>Thüringen</b>	Gerd Schulz	g.schulz@bsbd-thueringen.de www.thueringen.de



# Winfried Conrad wieder zum Landesvorsitzenden gewählt

Landesvertretertag 2013 in Schönstatt/Vallendar – Satzungsänderungen beschlossen

Am 24. Oktober 2013 fand der Landesvertretertag des BSBD Rheinland-Pfalz in der Bildungsstätte Marienland, Berg Schönstatt in Vallendar statt. Landesvorsitzender Conrad begrüßte die Delegierten sowie die Ehrenmitglieder des Landesvorstandes.

In seiner Begrüßungsrede gratulierte Conrad dem Kollegen **Hans Dieter Gattung** zur Wahl zum Vorsitzenden des DBB-Bezirk Koblenz-Montabaur.

Nach der Wahl des Präsidiums übernahm **Axel Schaumburger** die Sitzungsleitung. Weitere Präsidiumsmitglieder waren die Kolleginnen **Ulrike Vogelgesang** und **Beate Teusch-Martins**. Die Schriftführung übernahm Kollege **Stefan Wagner**. In der nachfolgenden Tagesordnung wurden der Geschäftsbericht



Blick in die Runde der Delegierten.

Fotos (2) BSBD RLP

## In geheimer Abstimmung wurden in den Landesvorstand gewählt:

<b>Landesvorsitzender</b>	<b>Winfried Conrad</b> (Wiederwahl)
<b>stellvertr. Landesvorsitzende</b>	<b>Dieter Kircher</b> (Wiederwahl)
	<b>Michael Bach</b> (Neuwahl)
	<b>Volker Mottausch</b> (Neuwahl)
<b>Schriftführer</b>	<b>Stefan Wagner</b> (Neuwahl)
<b>Schatzmeister</b>	<b>Willibald Mayer</b> (Wiederwahl)
<b>Beisitzer</b>	<b>Bruno Vogt</b> (Neuwahl)
	<b>Markus Stahl</b> (Neuwahl)
	<b>Harald Kuhn</b> (Wiederwahl)
	<b>Mark Schallmo</b> (Neuwahl)

Zu **Kassenprüfer** wurden die Kollegen **Michael Wanasky** und **Harald Nermerich** gewählt.

## Zu Fachgruppenvertreter wurden folgende Kolleginnen und Kollegen bestellt:

<b>FG weibliche Bedienstete</b>	<b>Ulrike Vogelgesang</b>
<b>FG allgemeiner Vollzugsdienst</b>	<b>Thorsten Schneider</b>
<b>FG Werkdienst</b>	<b>Gerhard Reitnauer</b>
<b>FG Sozialdienst</b>	<b>Hagen Paulus</b>
<b>FG pädagogischer Dienst</b>	<b>Georg Fehringer</b>
<b>FG Jugendarrestanstalt</b>	<b>Markus Fröhlich</b>
<b>FG Pensionäre</b>	<b>Luzius Ambrosius</b>
<b>FG AvD in der Verwaltung</b>	<b>Robert Grünngel</b>
<b>FG psychologischer Dienst</b>	<b>Michael Benner-Bickelmann</b>
<b>FG Junge Bedienstete</b>	<b>Annika Baden</b>
<b>FG tariflich Beschäftigte</b>	<b>Monika Birlenbach</b>
<b>FG geh.Vollzugs- und Verwaltungsdienst</b>	<b>Hans-Joachim Weiler</b>
<b>FG Sanitätsdienst</b>	<b>Matthias Müller</b>
<b>FG tariflich Beschäftigte med. Dienste</b>	<b>Katrin Flesch</b>
<b>FG Betreuung Anwärter JV-Schule</b>	<b>Bernd Kreuzmann</b>
<b>FG Verkaufsdienst</b>	<b>Peter Wilhelm</b>
<b>FG Frauen im dbb und BSBD Bund</b>	<b>Beate Teusch-Martins</b>

sowie der Kassenbericht vorgetragen. Außerdem wurde eine Satzungsänderung beschlossen, die in der Hauptsache aus redaktionellen Änderungen im Text bestand. Beschlossen wurde, dass aus Kostenersparnissen zukünftig nur noch alle fünf Jahre ein Landesvertretertag durchgeführt wird, bisher war laut Satzung alle vier Jahre ein Landesvertretertag gefordert.

Der alte Landesvorstand wurde auf Antrag des Kassenprüfers **Michael Wanasky** entlastet. Nuncmehr konnte die Wahl des neuen

Landesvorstandes angegangen werden.

Die Kollegen **Klemens Heinzenburger**, **Helga Mayer** und **Hans Dieter Gattung** wurden als Mitglieder des Wahlausschusses vorgeschlagen und von den Wahlberechtigten gewählt.

Die aus dem Landesvorstand und als Fachgruppenvertreter ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen wurden mit Präsenten durch den Landesvorsitzenden **Winfried Conrad** verabschiedet. Außerdem wurde der Haushaltsvorentwurf für 2014 durch die Delegierten beschlossen.

Zum Abschluss der langen, aber recht zügig abgearbeiteten Tagesordnung, berichtete Landesvorsitzender **Conrad** noch über aktuelle Themen aus der Bundes- sowie Landesebene. *M.B.*



Der „Neue“ und bisherige Landesvorsitzende **Winfried Conrad** nach seiner Wiederwahl.

Neues aus der dbb-Landesleitung:

## dbb kritisiert die Regelungen für den Justizvollzug

Vorschlag des dbb und BSBD: Eine Sonderlaufbahn für „Justiz und Justizvollzug“ schaffen



Im Rahmen eines Spitzengesprächs zwischen dem Fraktionsvorsitzenden der SPD –Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag, Hendrik Hering und der dbb-Landesleitung hatte unser BSBD-Kollege Axel Schaumburger, in seiner Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender des dbb-rlp, die Möglichkeit, mit voller Unterstützung der dbb-Landesleitung, seine Kritik an den unhaltbaren Zuständen bei der Besoldung und Versorgung der Justizvollzugsbediensteten vorzubringen.

Sehr beeindruckt von den Ausführungen des stellvertretenden dbb Landesvorsitzenden und langjährigen Justizvollzugsbeamten zeigten sich auch die anderen Teilnehmer der Gesprächsrunde im Landtagsgebäude, Frank Puchtler (Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses, Thomas Wansch (Haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion) und Günther Ramsauer (Stellv. Fraktionsvorsitzender), die eine wichtige Debatte im Landtag unterbrachen, um mit den Vertretern des dbb die Probleme zu erörtern. Die dbb-Landesvorsitzende

Lilli Lenz stellte gleich zu Beginn klar, dass die Vorgehensweise der Landesregierung bei der Ankündigung der beabsichtigten Anhebung der Altersgrenzen zum Eintritt in den Ruhestand, ohne vorherige Absprache mit dem dbb nicht akzeptabel sei und sie „stinksauer sei, da Ministerpräsident Beck und seine Nachfolgerin Malu Dreyer beide unisono erklärt hatten, dass „das Ende der Fahnenstange“ bei den Zumutungen für die rheinland-pfälzischen Beamtinnen und Beamten erreicht sei und keine Verschlechterung mehr in dieser Legislaturperiode mehr erfolgen würden!

Zudem sei die 5 x 1% Regelung für die Beamtinnen und Beamte nicht hinnehmbar, da nach Ansicht des dbb verfassungswidrig und erneut eine Zumutung für die Beamtenschaft, gerade dort, wo es noch viele Beamtinnen und Beamten in A 7, A 8 und A 9 gebe, wie etwa im Justizvollzug oder der Finanzbehörde.

Die dbb-Landesleitung war weiterhin vertreten durch die stellv. Landesvorsitzenden Elke Schwabl und Torsten Bach, sowie der dbb-Geschäftsführer Malte Hestermann.

Kollege Schaumburger rügte die isolierte Sichtweise der aktuellen Verschlechterungen im Beamtenbereich, wo man doch bereits seit 1997 über 60 Einzelkürzungsmaßnahmen den Beamten

zugemutet habe. Zusammen seien die Kürzungen für die Betroffenen unerträglich und nicht akzeptabel.

Zudem habe man für die Polizei und die Lehrer Sonderregelungen beim Eintritt in den Ruhestand geschaffen, für alle Einstiegsstufen (früher: Laufbahngruppen), während man beim Justizvollzug lediglich die Belastungen des Schichtdienstes anerkennen will, was dazu führt, dass bei restriktiver Regelung nur ein Bruchteil der JV-Bediensteten von besonderen Altersgrenzen profitieren kann, anstatt die massiven Belastungen des Berufsfeldes für alle im Justizvollzug Tätigen anzuerkennen.

Eine Minimallösung sei die Schaffung einer Antragsaltersgrenze spätestens ab Vollendung des 63. Lebensjahres, ohne Abschlüsse. Zudem sei es kaum möglich – wie im Rentenrecht bei 45 abgeleiteten Dienstjahren mit dem 65. Lebensjahr abschlagsfrei in den Ruhestand zu treten, was die allermeisten, wegen des späten Berufseintritts in den Justizvollzugsdienst, nicht erreichen könnten. **Hier muss nachgebessert werden!**

Die SPD-Fraktionsmitglieder sicherten zu sich die Sachlage genau zu betrachten und zu versuchen eine geeignete Lösung zu finden.

Außerdem, so Schaumburger, muss es eine Lösung für die Anwärterinnen und Anwärter im JV-Dienst geben, die unter anderen Bedingungen in den Dienst eingetreten sind, als es das Beamtenrecht nun jetzt vorsieht und die deshalb massive Einbußen bei der Besoldung nach Abschluss der Laufbahnprüfung, als Beamte auf Probe, hinzunehmen hätten.

**Hier muss nachgebessert werden!**

Auch in dieser Angelegenheit, sicherte der Vorsitzende des SPD-Haushaltsschusses Frank Puchtler zu, zusammen mit Herrn Minister Hartloff (SPD) eine

Lösung zu suchen, was sich allerdings angesichts der Haltung des Finanzministeriums sehr schwierig gestalten.

Die Zulagen im Justizvollzug und in anderen Bereichen, so die dbb-Landesvorsitzende Lilli Lenz müssten unbedingt angehoben werden, somit auch die Gitterzulage und der Zulage für den Dienst zu ungünstigen Zeiten, da hier seit Jahren nichts mehr geschehen sei und man wenigstens hier einen kleinen Ausgleich für die mageren Besoldungszuwächse vornehmen könne. Die Möglichkeiten zum Aufstieg durch die Fortbildungsqualifizierung seien im Justizvollzugsdienst für die Einstiegsstufe 2 (= mittlerer Dienst) nicht gegeben, da das System nicht passe. Dies hat der dbb seit Jahren beanstandet und vorhergesagt. Dennoch wurde das FQS verabschiedet. Dies führt zu einer Diskriminierung der Beamtinnen und Beamten im (mittleren) Justizvollzugsdienst, was nicht hinnehmbar sei.

Der Vorschlag des dbb und des BSBD eine Sonderlaufbahn „Justiz und Justizvollzug“ zu schaffen, um bestehende Aufstiegshemmnisse und Beförderungshemmnisse zu beseitigen sollte erneut geprüft werden. Auch hier sagten die Abgeordneten eine Prüfung zu, um gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen.

Insgesamt sei die Beförderung- und Besoldungssituation im JV-Dienst unerträglich. Die Demotivation der Bediensteten greife um sich. Rekordkrankstände mitten in der Urlaubszeit machten den noch im Dienst befindlichen Bediensteten das Leben zur Qual.

Von Gesundheitsmanagement oder gar altersgerechten Arbeitsplätzen sei in allen Einstiegsstufen keine Rede, da die Belastungen – im Gegenteil – ständig zunehmen.

Die Frage des Abgeordneten Wansch, woran das liege, beantwortete Schaumburger mit dem Hinweis auf die Schaffung eines neuen Landesjustizvollzugsgesetzes, mit erheblicher Aufgabenausweitung, bei gleichzeitigem Personalabbau, was insgesamt – zusammen mit der Besoldungs- und Versorgungsmisere, zu einer beispiellosen Perspektivlosigkeit bei den betroffenen Bediensteten führe. Die Politik muss etwas dagegen tun. Diese Argumentationslinie wurde von den Abgeordneten anerkannt.

Der dbb wird zusammen mit seinen Mitgliedsgewerkschaften, z.B. dem BSBD, nicht lockerlassen, um die Fehlentwicklung aufzuzeigen. **Wir bleiben am Ball!**



Axel Schaumburger, stellvert. dbb-Landesvorsitzender. Foto: BSBD RLP





Schulleiter Michael Wilms und Ministerialdirigent Gerhard Meiborg bei der Ehrung der Prüfungsbesten Sabine Lautenschläger aus der JSA Schifferstadt.

## Abschlussfeier in der Justizvollzugsschule

40 Anwärter erhalten ihre Ernennungsurkunden

In einer Feierstunde an der Justizvollzugsschule Rheinland-Pfalz erhielten 40 Anwärterinnen und Anwärter ihre Ernennungsurkunden durch Ministerialdirigenten Gerhard Meiborg.

Ein großer Teil der neuen Justizvollzugs- obersekretärinnen und Justizvollzugs- obersekretären ist das dringend benötigte Personal, was für den Betrieb der Justizvollzugs- und Sicherungsverwahranstalt Diez gebraucht wird.

Landesvorsitzender **Winfried Conrad** gratulierte im Namen des **BSBD Rheinland-Pfalz** allen Kolleginnen und Kollegen zu ihrem Erfolg. Getrübt wurde

die Feierstunde durch die für die neuen Kolleginnen und Kollegen sehr negativen Auswirkungen des neuen Dienstrechts. Viele der Betroffenen müssen ggf. erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen wegen der Umstellung von Dienstaltersstufen auf Erfahrungsstufen. Der **BSBD** und die Personalvertretungen haben in vielen Gesprächen mit dem Minister und Landtagsabgeordneten auf diese sehr negativen Auswirkungen des neuen Dienstrechts hingewiesen.

Der **BSBD** wird in dieser Angelegenheit auch weiterhin die Interessen der jungen Kolleginnen und Kollegen vertreten!



Abteilungsleiter Meiborg und BSBD-Landesvorsitzender Winfried Conrad mit den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Laufbahnprüfung.

Fotos (2): BSBD RLP

## Ein Meilenstein in der Vollzugsentwicklung

Neubau durch Justizminister Jochen Hartloff eingeweiht

In einer Feierstunde wurde Ende Oktober der Neubau für Sicherungsverwahrte, der Platz für 64 ehemalige Gefangene bietet, durch Justizminister Jochen Hartloff eingeweiht.

Im Sommer diesen Jahres waren schon 45 Sicherungsverwahrte in den bereits im Mai 2013 fertig gestellten Wohnbereich eingezogen.

Bestandteile des Neubaus sind neben dem Wohnbereich ein Besuchszentrum, ein kleiner Einkaufsladen, eine Mediathek sowie eine Gemeinschaftsküche und Sporträume. In seiner Rede bezeichnet Minister Hartloff das Projekt als „Meilenstein in der Weiterentwicklung des Justizvollzugs und der Sicherungsverwahrung“. Das Land habe seine Hausaufgaben gemacht.



Justizminister Jochen Hartloff.

Die Errichtung des Neubaus hat 19,5 Millionen Euro gekostet. Offiziell heißt die JVA Diez nun „Justizvollzugsanstalt und Sicherungsverwahranstalt“.



**Besuchen Sie unsere neue Internetseite**

[www.bsbd-rlp.de](http://www.bsbd-rlp.de)



Laufmeisterschaft 2013 Team FT

## BSG JVA Frankenthal-Läufer räumen kräftig ab

Deutsche Justizvollzugswaldlaufmeisterschaften in Forst am 14. September 2013

Forst (Bruchsal). – Die BSG-Läufer sind bei den deutschen Justizvollzugswaldmeisterschaften 2013 das überragende Team gewesen.

Über die anspruchsvolle, durch den Regen sehr schwer zu laufende Strecke über 10 km, holte das Team der BSG den deutschen Mannschaftsmeistertitel und in den Altersklassen drei deutsche Meistertitel sowie einen zweiten und zwei dritte Plätze.

Die Deutschen Meister in der Altersklasse sind **Tobias Knipfer** (M30), **Thomas Nieser** (M35) und **Thomas Hund** (M40). Auf diesem Wege gehen herzliche Grüße und einen Dank für die hervorragende Organisation an die Kollegen/innen der JVA Bruchsal.



Die erfolgreiche Laufgruppe der BSG Frankenthal.

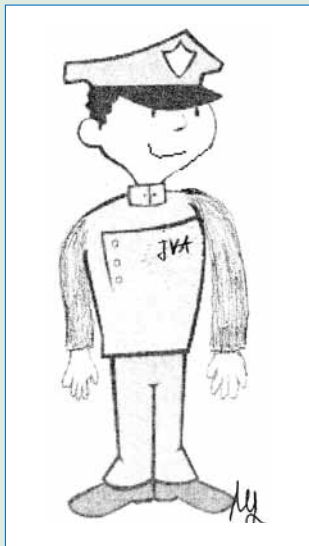
Foto: BSG Frankenthal

## Der Vollzugsbeamte als Mensch

Im Sozialdienst stöhnen, fluchen und schwitzen sie seit geraumer Zeit. Endlich, dachte ich. Ich habe es zwar selbst so noch nicht wahrgenommen, aber wie man hört, sitzen die Sozialdienstler gerne bei Kaffee und Teilchen zusammen und diskutieren, wie sie ins Schwitzen kommen könnten.

Nichts für Ungut, aber auf einer Behörde mit vielen kleinen und einer großen Berufsgruppe kommen halt leicht Meinungen auf, die man eigentlich so nicht vertreten möchte, aber es trotzdem tut, um nicht ins Abseits zu geraten. Am schlimmsten trifft es die Anstaltsleiter, die kleinste aller Minderheiten in einer Anstalt.

Zu Peter, einer der männlichen Raritäten im Sozialdienst, pflege ich seit Jahren eine enge kollegiale Beziehung. Nicht, dass ich vom sogenannten anderen Ufer wäre, nein, wer denkt denn an so was, aber tief in



mir drin schlummerte immer schon so ein undefinierbarer Hang zu sozialen Minderheiten.

In meiner Jugend war das noch anders, da hämmerte man mir zunächst die christliche Orientierung ein, weil, alle hatten diese im Dorf, später rebellierte ich und suchte die soziale Gerechtigkeit, die ein paar Zugezogene im Dorf verbreiteten, erst als Beamter fand ich eine mir genehme Orientierung und wähle Opposition. Peter erklärte mir sehr anschaulich den Grund für sein Ärgernis. Das Zauberwort hieß Standardisierung.

Hatte ich gedacht, die Verwaltungsfritzen mit ihrem Verordnungswahn wären die Hasadeure unter den Papiermachern in einer Anstalt, so hatte ich wohl geirrt. Sogenannte Sozialwissenschaftler legten da noch locker eine Schippe drauf: Mehrseitige Dokumentationsbögen für das Erstgespräch, das Suchtscreening, die Entlassungsvorbereitung, dann die Schweigepflichtsentbindung, der Verlaufsbogen, der Übermittlungsbogen, undsoweiter, undsoweiter, brachten Peter ins Schwitzen.

Mein Gott, dachte ich mir während Peters Präsentation, die armen Regenwälder.



Foto: Daniel Spuhler/pixelio.de

Da man mir eine gewisse Neigung zum Pragmatismus nachsagt, malte ich mir eine Erstbegegnung mit Peter und einem Ersatzfreiheitsstrafler

von 14 Tagen aus.

Dass Peter mit diesem für die Dauer eines Fußballspiels locker beschäftigt ist, das empfand ich nicht so tragisch, schließlich verdient er sein Einkommen damit. Aber wie erginge es dem Ersatzfreiheitsstrafler? Hier wäre durchaus zu befürchten, dass der sich nach der ersten Begegnung mit Peter nicht mehr beim Sozialdienst vormeldet, auch auf die Gefahr hin nach der Entlassung auf der Straße zu landen, weil er nach dem Frage-/Antwortspiel einfach dermaßen fix und alle ist, dass er die restlichen Hafttage zur Erholung braucht. Das Ministerium hätte ge-

sagt, sagt Peter, das sei wissenschaftliches Arbeiten. Als ich das hörte, wünschte ich, mein Großvater würden für einen Moment auferstehen und den Machern von Standardisierungen erzählen, ab welchem Grad von

Vorgaben das menschliche Vermögen aufhört, wissenschaftlich zu denken.

**Euer  
Valentin Wächter**